



KOMPETENZZENTRUM
SOZIALE INNOVATION
SACHSEN-ANHALT
WISSEN. WAGEN. WANDEL

Dokumentation

Auftaktveranstaltung zum Pilotprojekt „Pflege im Quartier: Gesundheits- und Pflegebündnisse“

19. Februar 2019, Rathaus Hansestadt Stendal



KOMPETENZZENTRUM
SOZIALE INNOVATION
SACHSEN-ANHALT
WISSEN. WAGEN. WANDEL



SACHSEN-ANHALT



EUROPÄISCHE UNION
ESF
Europäischer
Sozialfonds

Am Dienstag, den 19. Februar 2019, lud das Kompetenzzentrum Soziale Innovation Sachsen-Anhalt (KomZ) zur ersten Auftaktveranstaltung eines seiner Pilotvorhaben. Gemäß seiner Ausrichtung möchte das KomZ räumlich begrenzte und orientiert an den Themenfeldern Arbeit, Gesundheit, Sozialer Zusammenhalt und Alter soziale Innovationen mit Hilfe von Pilotvorhaben in Sachsen-Anhalt erproben. Ziel der insgesamt vier Pilotvorhaben ist es, Faktoren herauszuarbeiten, wie soziale Innovation gelingen kann, um Erfolgsmuster für einen nachhaltigen Transfer abzuleiten.



Das erste Pilotvorhaben „Pflege im Quartier: Gesundheits- und Pflegebündnisse“ wird durch die Bürgerinitiative Stendal e.V. (in Kooperation mit der tamen GmbH sowie SÖSTRA e.V.) umgesetzt. Der Pilotträger und das KomZ begingen hierzu im Rathaus der Hansestadt Stendal die Auftaktveranstaltung und begrüßten dazu zirka fünfzig Gäste aus Verwaltung, Gesundheits- und Pflegesektor sowie Politik.



Zunächst begrüßte der Moderator der Veranstaltung **Oliver Lilie (MA&T Magdeburg)** die Teilnehmerschaft und leitete in das Thema Pflegebündnisse ein. **Susanne Winge (Geschäftsführerin des KomZ)** stellte anschließend das Kompetenzzentrum vor und verwies auf die Zielstellung der vergebenen Pilotvorhaben

und formulierte ihre Erwartungen an die Auftaktveranstaltung.

Im Anschluss stellten sich das Pilotvorhaben vor, wobei **Marion Zosel-Mohr (Bürgerinitiative Stendal e.V.)**, **Michael Hacker (tamen GmbH)** sowie **Dr. Gerd Walter (SÖSTRA e.V.)** dem Moderator Rede und Antwort standen und über das Zustandekommen des Verbundes sprachen. Alle drei Institutionen hätten seit Jahren bereits das Thema Quartierspflege zum Gegenstand ihrer Arbeit und waren einander bekannt. Eine Gelegenheit, ein Projekt zusammen umzusetzen und die gemeinsame Expertise synergetisch einzubringen gäbe es erstmals.



Christin Breitkopf, ihres Zeichens Projektkoordinatorin der Bürgerinitiative Stendal e. V., und **Michael Hacker** von der tamen GmbH erläuterten danach den Teilnehmenden die wichtigsten Herausforderungen, Ziele und Arbeitspakete des ins Leben gerufenen Pilotprojektes (Präsentation siehe Anlage).

Mit „Guter Praxis“ eines Pflegebündnisses konnte **Diana Gerlach (Compass Private Pflegeberatung GmbH)** die Teilnehmenden überzeugen (Präsentation siehe Anlage). Die Pflegeberaterin schilderte den Teilnehmenden anschaulich die Meilensteine zum Aufbau des „Netzwerks Gute Pflege Magdeburg“, das 2014 ins Leben gerufen wurde.

Als wichtigen Erfolgsfaktor benannte sie in ihrem Vortrag das ehrenamtliche Mitwirken der Partner sowie einen hohen Grad an Verbindlichkeit der Mitwirkung. Beispielhaft stellte Frau Gerlach verschiedene Maßnahmen vor, die das Netzwerk durchführt (Pflegetouren, Vorträge



für verschiedene Zielgruppen, gemeinsame Weiterbildungen für Partner). Besonders hob sie in ihrem Vortrag das Thema Übergangmanagement hervor und stellte einige, in diesem Kontext gemeinsam im Netzwerk entwickelte Checklisten und Dokumente vor.

Vor dem Übergang zum interaktiven Erfahrungsaustausch regte **Cornelius**

Danneberg von der Bürgerbühne des Theaters der Altmark die Veranstaltungsgäste zum Überlegen an. In einem kleinen Solotheaterstück ging er amüsant und nachdenklich sowie mit Musik untermalt auf das Thema „Älter werden“ ein.

In einer **interaktiven Arbeitsphase** konnten sich die Teilnehmenden mit ihren Ideen an vier Pinnwänden einbringen. Die thematischen Überschriften der Pinnwände waren:

- Kontaktbörse: Haben Sie Interesse, sich am Projekt zu beteiligen? Welche Menschen und Institutionen in Stadtsee (Stadtteil Stendal) bzw. Stendal sollten in der Vorbereitung und beim Aufbau des Pflegebündnisses unbedingt mit einbezogen werden?
- Chancen: Was fehlt in Stendal, wenn Sie an ein gutes Leben im Alter, an Pflegebedürftigkeit oder pflegebedürftige Angehörige denken? Welchen Nutzen könnte ein lokales Pflegebündnis haben? Wo sehen Sie Chancen? Was sind förderliche Faktoren?
- Herausforderungen: Was müsste passieren, damit die Chancen genutzt werden können? Welche Herausforderungen sehen Sie bei der Ausgestaltung eines Pflegebündnisses? Was sind die größten Hürden?
- Gute Praxis: Kennen Sie gute Lösungsansätze, die bereits in anderen Städten bzw. Stadtteilen umgesetzt werden? Welche Beispiele guter Praxis von Pflegenetzwerken kennen Sie?



Nach dieser interaktiven Arbeitsphase fassten Christin Breitkopf und Michael Hacker die Ergebnisse zusammen, bedankten sich für die guten Ideen und verabschiedeten die Teilnehmer*innen.

ERGEBNISSE der Auftaktveranstaltung

- Vorstellung des Pilotvorhabens, seiner Zielstellung sowie der dahinterstehenden Institutionen und Akteure
- Vernetzung und Austausch mit potentiellen Partnern
- Versorgungslücken im Pflegebereich, die durch demografische Entwicklung (Altersentwicklung, Pflegefallentwicklung, Fachkräftesituation) erkennen und artikulieren, um neue Wege zu beschreiten
- Vorstellung des Modells der Pflegebündnisse, als ganzheitlichen Weg vieler potentieller Partner, um gemeinsam Versorgungslücken zu mindern oder gar zu schließen
- Kooperation zwischen Partnern im Pflegebündnis als Schlüssel zum Erfolg
- Kommunikation, Austausch und Einbringen von jeweiligen Expertisen sowie Erfahrungen in Pflegebündnis

Ansprechpartnerin:

Christin Breitkopf

Bürgerinitiative Stendal e.V.

christin.breitkopf@bisev.de

03931/490639

Impressum

Diese Dokumentation wurde durch das Kompetenzzentrum Soziale Innovation Sachsen-Anhalt erstellt.

Das Kompetenzzentrum Soziale Innovation Sachsen-Anhalt wird gemeinsam von den Partnern Zentrum für Sozialforschung Halle e.V. an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg (ZSH), Institut für Strukturpolitik und Wirtschaftsförderung gGmbH (isw), Fraunhofer-Institut für Mikrostruktur von Werkstoffen und Systemen (IMWS) und Fraunhofer-Institut für Fabrikbetrieb und -automatisierung (IFF) im Verbund umgesetzt.

Geschäftsstelle:

Zentrum für Sozialforschung Halle e.V.
an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg
Großer Berlin 14
06108 Halle (Saale)

Telefon: 0345 96396-00

Telefax: 0345 96396-01

E-Mail: Komz-si@zsh.uni-halle.de

Internet: www.soziale-innovation.sachsen-anhalt.de

Das KomZ wird aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds (ESF) und des Landes Sachsen-Anhalt unterstützt.

Herausgeber Dokumentation:

Institut für Strukturpolitik und Wirtschaftsförderung gemeinnützige GmbH (isw)
Seebener Straße 22, 06114 Halle (Saale)
info@isw-institut.de
www.isw-institut.de

Internetadresse:

www.soziale-innovation.sachsen-anhalt.de



KOMPETENZZENTRUM
SOZIALE INNOVATION
SACHSEN-ANHALT
WISSEN. WAGEN. WANDEL



SACHSEN-ANHALT



EUROPÄISCHE UNION
ESF
Europäischer
Sozialfonds